



Leitartikel

Wie schaffen wir Arbeitsplätze auf dem Lande und wie sichern wir sie ab? Nur 14 % der europäischen Landwirte sind unter 40, und 95 % ihrer Landwirtschaft sind Familienbetriebe. Das gibt zu der ernststen Frage Anlaß, welches wird die nächste Generation von Landwirten und Landarbeitern sein?

Die Zukunft wird sein, die Landwirtschaft so modern, so effizient und so grün wie möglich zu machen. Wir müssen den jungen Leuten deutlich machen, daß die Landwirtschaftslaufbahn nicht nur in geistiger Anerkennung besteht, sondern daß ein gutes Einkommen sowie Wachstumsmöglichkeiten gewährleistet sein müssen. Um das zu erreichen, müssen wir deutlich machen, daß Landwirtschaft wahrhaft ein Unternehmen ist.

Überall sonst rühmen und preisen wir Unternehmertum und Innovation, aber bei der Landwirtschaft scheint sich die Gesellschaft weniger um derartige Qualitäten zu kümmern. Landwirtschaft ist ein modernes Geschäft und erfordert stetige Erneuerung von Praktiken und Geräten. Wir müssen neue Traktoren, ferngesteuerte Feldarbeit und Innovationen haben, die Ökonomie und Ökologie miteinander verbinden, genauso wie das neueste iPhone Verbindungen schafft.

Wenn der Landwirtschaftsbetrieb nicht die Stelle für Innovationen und Erneuerungen ist, wie wollen wir ihn dann noch für eine lebendige Laufbahn anpreisen? Wer will das Getreide von morgen anbauen, wenn die nächste Generation das als altes Relikt ansieht? Die Antwort ist Modernisierung, Unternehmertum und Innovation, verbunden mit der besten Pflege unserer Landschaft und der Umwelt.

Thierry de l'ESCAILLE
Generalsekretär der ELO



Wildlife Estates Label in England



Wildlife Estates Label in England

Vom 2.- 4. September 2014 wurde die Jahresversammlung der Wildlife Estates der ELO in Holkham Hall in der Grafschaft Norfolk im Osten von England abgehalten.



Während Schottland wegen seiner besonderen politischen Konstellation schon über 250 Wildlife Estates der Klasse 1 nach dem schottischen Bewertungssystem und 25 der Klasse 2 besitzt, hat England nur eins: Ours in Holkham. Insgesamt waren 65 Delegierte gekommen, einschließlich 30 Engländern, für die es in der Regel die erste Teilnahme an einer Veranstaltung der ELO war.

Konstantin KOSTOPOULOS, neuer Vorsitzender der Wildlife Estates in Brüssel, übernahm am ersten Tag nach Einführung durch den Generalsekretär der ELO, THIERRY de l'ESCAILLE, die Diskussionsleitung. Stefan LEINER, Referatsleiter Natur in der Generaldirektion Umwelt, hielt eine ermutigende Rede, bei der er die Unterstützungsmaßnahmen der EU für Wildlife Estates vortrug. David GWYTHYR, Vertreter des Duke of Buccleuch vom Queensbury Estate in Schottland, gab einen umfassenden Beitrag über die Bildung von Wildlife Estates in Schottland.

Darüber hinaus gab es noch zahlreiche weitere Beiträge, insbesondere von den deutschen, niederländischen, schwedischen und finnischen Delegierten, die den anwesenden englischen Grundeigentümern intensiv nahelegten, das System als eine gemeinsame Aktion von Grundeigentümern mit der guten landwirtschaftlichen Praxis fortführen zu lassen. Das wäre der beste Weg, sich gegen Enteignung und Restriktionen

durch den Staat und durch Aktionen öffentlicher Organisationen zur Wehr zu setzen. Zahlreiche englische Grundeigentümer haben darüber gesprochen, wie sich solche Organisationen in unserem Land selbst als die einzig wahren Schiedsrichter und Kenner darüber etabliert hätten, wie Naturpflege zu erfolgen hat. Philip MERRICK aus Kent im Süden von England wies darauf hin, daß es an der Zeit sei, daß die Privateigentümer die Initiative zur Pflege wieder ans ich nehmen sollten. Philip ist der einzige Privateigentümer in England, der den „Approved Body Status“ besitzt.

Es war äußerst ermutigend und ich denke besonders motivierend für uns englische Grundeigentümer - die wir wegen unseres Inselstatus einen Inselblick haben – derart deutliche Warnsignale von unseren Freunden vom Festland hören konnten.

Wir unternahmen zwei Besichtigungsfahrten von Holkham Estate mit 10, 250 ha hauptsächlich Getreideanbau an der Nordküste von Norfolk, deren Küstenteil Natura 2000-Gebiet ist. Die erste Fahrt stand natürlich unter dem Thema „Wildlife“. Die Delegierten wurden zum Holkham National Nature Reserve geführt, einen der größten Naturparke der Grafschaft. Dort erklärte uns unsere Führerin, Sarah HENDERSON, wie der Betrieb vor zweieinhalb Jahren das Management des Schutzgebietes von Natural England, der „grüne“ Arm der Regierung, wieder übernommen hat. Es ist nicht unbeschneiden festzustellen, daß wir das Schutzgebiet wesentlich effektiver betreiben als das jemals vorher geschah. Wir nutzen dabei andere Bereiche des Betriebes, wie z.B. Weideland, Bodenverbesserung und Wildhüter zur Schädlingsbekämpfung. Dadurch war die örtliche Gemeinde imstande, sich in das Schutzgebiet „einzukaufen“ und stolz auf sein Management zu sein.

Was nun die Zukunft von Wildlife Estates in England betrifft, so gab es dazu begeisterte Angebote von englischen Grundbesitzern zur Einbindung ihrer Estates in Pilotprojekte – für uns bedeutet das die Einrichtung eines Steuerungsausschusses (Steering Committee) – mit Hilfe der ELO in Brüssel und Wildlife Estates in Schottland, um diese Initiative voranzubringen. Wir hoffen sehr und erwarten, daß sich nach Einrichtung eines erfolgreichen Modells und Anwerbung zahlreicher Estates Vertrauen zur Weiterentwicklung des Konzeptes bildet.

Tom COKE, Direktor von Holkham Estate

Der Artikel ist in seiner gesamten Länge in Englisch und Französisch vorhanden. Sehen Sie dazu www.wildlife-estates.eu.



Skandinavische Satellitenkonferenz des Forums zur Zukunft der Landwirtschaft (FFA)

Im 7. Jahr in Folge fand die FFA-Satellitenkonferenz in zwei unterschiedlichen Regionen der EU statt. Am 30. September 2014 fand in Kopenhagen die Veranstaltung statt, die von der ELO und von Syngenta in Zusammenarbeit mit Danske Godser og Herregarde, Sveriges Jordägareförbund, Yara SA/NV und der RISE Foundation organisiert worden war.

Jan LAUTSEN, Direktor für Handel, Markt & Ernährung des Dänischen Rates für Landwirtschaft und Ernährung, sprach in seinem Vortrag die „Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft (TTIP)“ an und analysierte die Auswirkungen auf die globale Wettbewerbsfähigkeit. Er erläuterte die unterschiedlichen Sichtweisen: Europa ist auf Umwelt und Effektivität konzentriert, die USA mehr auf neue Technologien. Er schloß seine Ausführungen, indem er sagte, die TTIP könne möglicherweise das Begräbnis der WTO bedeuten.

Die Diskussion konzentrierte sich auf die Verwendung neuer Technologien nicht nur aus wirtschaftlichen Gründen sondern als Mittel zur Verbesserung der Biodiversität und zur Beschäftigung mit dem Klimawandel. Die Diskussionsteilnehmer machten deutlich, daß sie sich mit der TTIP nicht glücklich fühlten, weil sie nicht wirklich wüßten, welches ihre Auswirkungen sind. Kann sich Europa gegen die Macht der amerikanischen Nahrungsmittelindustrie alleine verteidigen?

Lars OLSSON, Leiter der Landwirtschaftsabteilung im schwedischen Landwirtschaftsministerium, machte klar, daß, auch wenn wir in Europa kein Wachstum der mittleren Klassen sähen, dieses Phänomen nicht nur in Asien sondern auch in Afrika stattfindet. Dafür müssten wir die Produktion erhöhen, während wir die Biodiversität erhalten und

die Nährstoffverluste verminderten. Wir müssten global handeln und denken: Wettbewerbsfähigkeit in globaler Form oder wir würden nicht in der Lage sein, landwirtschaftliche Produkte zu exportieren. Wir bräuchten neue Produktionsmethoden, Innovationen für neue Produkte in neuen Märkten. Und solche neue Technik sollte exportiert werden.

Morgens NIELSEN, Projektmanager der YARA DWS Nitrogen in dänischer Getreideproduktion, machte deutlich, daß wir uns um nachhaltige Intensivierung bemühen müssten: Unterstützung von Erzeugern bei der Produktion von mehr Getreide auf demselben Boden und mit weniger Schaden für die Umwelt. Das sei unbedingt notwendig, um dem Klimawandel entgegenzuwirken sowie die Biodiversität und Lebensräume zu schützen.

Matthew PICKARD DKCH von Syngenta Nordics forderte, daß wir mehr in nachhaltiger Weise produzieren müssten. Er erklärte den *Good Growth Plan* und seine sechs Ziele, u.a. mehr Ackerland gewinnen, Gesundheit verbessern, Armut bei Kleinbauern vermindern, Arbeitsschutz verbessern. Er nannte die beiden wichtigsten für Skandinavien: Getreide effizienter machen und Biodiversität zum Blühen bringen.

Nathalie PAUWELAS, Kabinettsmitglied des Umweltkommissars Janez POTOČNIK, sag-

te, daß der einzige Weg für Nachfrage nach Nahrungsmitteln und Schutz der Natur über sustainable intensification führe. Eine Lösung gehe nur auf der Basis von Natur – wie wir produzieren, aber auch wo! Unsere europäische Beurteilung sei, daß unsere Landwirtschaft die effizienteste sei. Die Herausforderungen, denen wir uns gegenüber sähen, seien Landverlust und Liberalisierung des Handels.

Prof. Allan BUCKWELL, ELO-Berater für die GAP, war mit den Aussagen einiger Redner nicht einverstanden. Er meinet, daß wir nicht 100 % von dem, was wir konsumieren, selbst produzieren müssten. Es gäbe einen internationalen Markt, und wir könnten auch in anderen Ländern kaufen, was wir nicht selbst produzieren. Er betonte, daß sustainable intensification eine Frage der Produktion und der Landwirte sei und nicht des Konsums. Er erinnerte daran, daß Europa am meisten intensive Landwirtschaft betreibe. Da aber die meisten Leute mit dem Wort „intensification“ nicht einverstanden seien, sollten wir uns mehr auf „environmental performances“ konzentrieren.

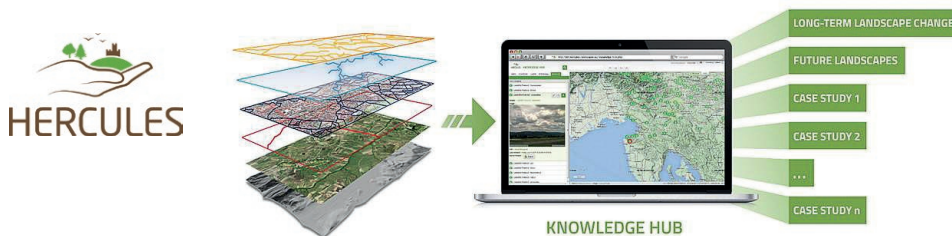
Clara MORENO, ELO

Die Vollversion des Artikels gibt es in Englisch und Französisch.



Der erste Schritt des Projektes HERCULES: Arbeit mit dem Kernwissen

Das Ziel von HERCULES (nachhaltige Zukunft für das Erbe Europas in Kulturlandschaften) ist es, moderne Mittel und Technologien für Kartierungen, Bewertungen, Schutz und Pflege von Kulturlandschaften in ländlichen Gebieten zu entwickeln.



Die Hauptidee von der Nutzung des Kernwissens ist, als allgemeine Datenbasis zu fungieren, so daß Ideen, Berichte, Gedanken und Projektergebnisse immer wieder für verschiedene Anforderungen genutzt und dadurch weitere Datensammlungen vermieden werden können, was sehr häufig in modernen Forschungsarbeiten aber der Fall ist. Damit verschiedene Interessensvertreter, die die Datensätze nutzen, ihre Nachrichten schnell und effektiv übermitteln können, haben wir eine gut arbeitende Visualisierungsmaschine entwickelt, mit deren Hilfe Daten aus verschiedenen Blickwinkeln gezeigt werden können. Das Wissenszentrum kann daher in zwei Richtungen genutzt werden: einmal als aktuelle Datensammlung für räumliche, alphanumerische und zeitlich begrenzte Daten sowie

als interaktive kartographische Sammelplattform.

Wir hoffen, daß sich der Wissensteil dieses Kernzentrums weiterentwickelt und innerhalb der Laufzeit des HERCULES-Projektes, aber auch danach, ausweitet, und wir werden dafür sorgen, daß das gesamte Zentrum für die aktuellen Bedürfnisse erhalten bleibt.

Matej BATIC
Sinergise
www.sinergise.com

Siehe auch unter
www.hercules-landscapes.eu



TALLINN UNIVERSITY



SINERGISE



UNIVERSITY OF THE AEGEAN



VU UNIVERSITY AMSTERDAM



Terminkalender 2014

12. November, Berlin

Zweites europäisches Ressourcenforum, veranstaltet von der deutschen Umweltagentur <http://www.umweltbundesamt.de/en/node/26203>

17. November, Brüssel

Entwicklung der Energiepolitik zur Förderung der europäischen Wettbewerbsfähigkeit – in Zusammenarbeit mit GD Energie und GD Unternehmen und Industrie der EU-Kommission <http://www.energyconference.eu/>

18./19. November, Cysmice (Polen)

Europäischer Kongreß von Landwirtschaftsmanagern, veranstaltet von ELO und ZPDIWR www.olo.org

19./20. November, Technische Universität Dänemark

Pflanzenfutter – Stand der Technik. Risikobewertung und Regulierung - veranstaltet vom Nationalen Institut für Nahrungsmittel, Technische Universität Dänemark (Gastgeber), in Zusammenarbeit mit der französischen Agentur für Nahrungsmittel, Umwelt und Gesundheit und Sicherheit (ANSES) sowie dem deutschen Institut für Risikobewertung (BfR) <http://www.conferencemanager.dk/Botanicalsinfood/about.html>

19.-21. November, Rom

ICN2 – Zweite internationale Ernährungskonferenz – bessere Ernährung, besseres Leben – veranstaltet von FAO und WHO <http://www.fao.org/about/meetings/icn2/en/>

24.-27. November, Riga

Generalversammlung der ELO www.olo.org

8. Dezember, EP Brüssel

Preisverleihung Bienenwettbewerb - veranstaltet von ELO und CEMA unter der Schirmherrschaft von Mairead McGuinness, MdEP im Anschluß an die Konferenz zu Biodiversität (Termin folgt) www.elo.org

31. März 2015, Brüssel

8. Forum zur Zukunft der Landwirtschaft www.forumforagriculture.com

